B-8687

„Old Shatterhand“ in Frankreich

▽ Paris.

Am 8. Juli wird in Frankreich, vorwiegend von den nationalistischen Kreisen, den Royalisten um León Daudet, den Unauffindbaren, und einer Reihe von Schulen der hundertjährige Todestag Robert Sourcoufs gefeiert werden, des berühmten Korsaren des Konsulats und des Kaiserreiches. In Saint-Malo, wo er geboren ist und wo man ihm ein Denkmal errichtet hat, in Dinard und Montfort-l'Amaury werden aus diesem Anlaß Feste abgehalten werden, in Paris selbst findet eine Surcouf-Ausstellung statt, in der das Sprachrohr, der Feldstecher, die Pistole usw. des berühmten Seefahrers gezeigt werden, der während der großen Auseinandersetzung zwischen Bonaparte und England der Schrecken der englischen Schiffe im Mittelmeer und damit gewissermaßen ein Berufsvorläufer unserer unvergleichlichen Weddigen, Müller-Emden usw. gewesen ist. Mit seiner schnellsegelnden Brigg „La Confiance“ hat er dem englischen Handel zur See unermeßlichen Schaden zugefügt; die strahlendsten Legenden über seinen persönlichen Heldenmut gehen heute noch um.

Und somit wäre ja alles gut; wir Ausländer haben keine Veranlassung, die vaterländisch denkenden Franzosen wegen ihrer Heldenverehrung zu bespötteln, zumal es sich um einen wirklichen Helden handelt. Aber die französische Linkspresse ist bitter böse über dieses „Mumientheater“ und hat nunmehr etwas entdeckt, was allerdings auch uns heftigen Grund zum Lachen gibt. Eine nationalistische Organisation in Bordeaux nämlich hat dieser Tage angesichts der bevorstehenden Centenarfeier Surcoufs an die besten Schüler der Volks- und Mittelschulen eine Prämie verteilen lassen, ein kleines gebundenes Buch mit buntem Umschlag, auf dem an die stolze Kanonenbrigg „La Confiance“ die Wogen der See durchpflügen sieht. Das Werkchen heißt „Le Corsaire“, und schildert mit üppigem phantastischem Beiwerk das Leben und Wirken Robert Surcoufs, wobei die historische Wahrheit sehr oft im Interesse der Spannung des Lesers zurechtgestutzt wird. Das ist ja bei den meisten geschichtlichen Erzählungen „für die Jugend“ der Fall und darum nichts besonderes. Aber dieses Büchlein, das die unentwegten Chauvinisten Bordeaux‘ den zukünftigen Vaterlandsverteidigern zugeeignet haben, hat zum Verfasser einen – Deutschen, und zwar ist es niemand anders als Karl May, der unbesiegbare old Shatterhand, der mit indianischen Mokkasins und einem Rock aus Büffelleder bekleidet, der Halbgott unserer Bubenträume ist! Ins Französische übersetzt von Francois Paruy, und von der Zensur des 19. Deutschen Armee-Oberkommandos während des Weltkriegs genehmigt, wie ein Druckstempel auf dem Titelblatt besagt!!!

Kladderadatsch! Tableau! Karl May als intellektueller Helfershelfer des französischen Nationalismus, mit der Ermächtigung einer verschollenen militärischen Behörde der „Prussiens“, da wird Ben Akiba beschämt darauf verzichten, weitere Bonmots prägen zu wollen – – –

Süddeutsche Zeitung, Stuttgart. 14. Jahrgang, Nr. 301, 02.07.1927, Seite (5).